

mmBE Rundbrief

Mitteilungen des Vereins der Museen im Kanton Bern Nr. 99 – März 2025



Danke Su Jost!



Mit dem Rücktritt von Su Jost aus der Geschäftsstelle des Vereins der Museen im Kanton Bern geht wahrlich eine Ära zu Ende. Su hat mitgeholfen, die Geschäftsstelle von Beginn an aufzubauen und hat diese mit viel Enthusiasmus und Hingabe geführt. Sie hat damit auch die Richtung des Vereins entscheidend mitgeprägt.

mmBE ist unter den regionalen Museumsverbänden zu einem Vorzeigemodell geworden. Es ist kein Zufall, dass Bern zu den vier Kantonen zählt, die zusammen das Kulturgüterportal Nordwestschweiz (Kimnet.ch) bestreiten.

Su verstand es ausgezeichnet, eine Vernetzung unter den Museen und über sie hinaus zu schaffen und hatte für alle Anliegen der Museumswelt ein offenes Ohr. Besonders wichtig war ihr stets die Förderung der kleinen und Kleinstmuseen. Sie einzubinden, ihnen Gehör und Sichtbarkeit zu verschaffen, ihre Leistungen für die Vielfalt der Museumslandschaft herauszustreichen und zu fördern, ziehen sich quer durch die Projekte, Förderinitiativen, Weiterbildungen und Stellungnahmen von mmBE, die Su massgeblich angestossen und mitgeprägt hat. Zum Ziel, die Vielfalt der Museen vereint zum Glänzen zu bringen, gehört auch das fast schon legendäre «Büechli», wo jedes Mitgliedsmuseum auf zwei Seiten präsentiert wird. Die aktuelle, im Juni 2023 herausgegebene Auflage ist auf einen kleinen Rest zusammengeschumpft, was zeigt, welch hohe Beliebtheit dieser handliche Taschenbegleiter geniesst.

Su Jost war es auch in der digitalen Welt mit der mmBE Website und den Museumsgeschichten auf Social Media ein Anliegen, nicht den Verein, sondern stets die Mitglieder in den Vordergrund zu rücken und ihnen eine Plattform zu bieten. Ein wichtiges Engagement von Su Jost war auch das «Netzwerkeln». Dies schlug sich nicht nur in vielseitigen Kooperationen sondern auch in den Rundbriefen nieder, die sie redaktionell mit viel Aufopferung betreut und mit interessanten Hinweisen und Hintergrundinfos zu DER Berner Museumszeitung gemacht hat.

Kurzum: Su war eigentlich mmBE, ihr Gesicht ist mit dem Verein eng verbunden. Die Verdienste von Su rund um mmBE kann so gar nicht in kurzen Sätzen gefasst werden. Der Vorstand bedauert den Entscheid von Su Jost zutiefst, sich aus der Geschäftsstelle zurückzuziehen. Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich ganz herzlich bei Su für Ihren tollen Einsatz. Wir wünschen ihr auf ihrem weiteren Weg alles Gute!

Für den Vorstand war die Übergabe und die Suche nach einer geeigneten Nachfolge eine grosse Herausforderung. Wir sind guten Mutes, mit Anna Hagdorn eine geeignete Wahl getroffen zu haben und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Für den Vorstand, Martin Troxler. Präsidium mmBE

Inhalt – Rundbrief 99 März 2025

In eigener Sache
Gemeinsam mehr erreichen!
Seiten 3

Aktion für mmBE Mitglieder
Mit mmBE an die Museumsnacht
Seite 3

mmBE gratuliert
20 Jahre Flechtmuseum Thun
Seite 3

Programm und Traktanden MV
und Jahrestagung
4. April : Auf nach Murten!
Seite 4

Das mmBE Jahr im Rückspiegel
Jahresbericht 2024 des Präsidenten
Seiten 5-8

Berner Schlösser – Laupen:
Eine Zeitreise zum Jubiläum
**Auf Du und Du mit Gräfin,
König und Landvogt**
Seite 9

Regionalmuseum Chüechlihus
Ein Geschenk zum 500. Geburtstag
Seite 10

mmBE gratuliert
30 Jahre Berner Design Stiftung
Seite 10

Ausstellungshinweise mmBE
Seiten 11-13

Hinweise Partner
Seite 13-15

mmBE Marktplatz
Sänfte abzugeben
Seite 16

#museumsgeschichten
Zum Abschied perfekt gerahmt
Seite 16

mmBE Agenda

Freitag, 4. April 2025 – Murten
Mitgliederversammlung und Jahrestagung
Einladung, Traktanden und Anmeldung Seite 3

Freitag, 13. Juni 2025 – Ort noch offen
Objekthandling, Depot und Inventar

Freitag, 19. September 2025 – Bern
Vermittlungsformate und -konzepte

mmbe.ch



In eigener Sache

Gemeinsam mehr erreichen!



Museumsrats ICOM 2022, wirft neue Fragen der musealen Praxis auf. Welche Aufgaben soll ein Museum heute erfüllen? Wie sieht zeitgemässe Museumsarbeit aus? Für wen sind Museen da? Selbstverständlich muss jedes Haus seine eigenen Antworten auf diese Fragen finden. Dennoch bin ich davon überzeugt, dass ein Verein wie mmBE seine Mitglieder mit konkreten Dienstleistungen und Möglichkeiten des Netzwerks begleiten, unterstützen und inspirieren kann.

Schon als Studierende der Ostasiatischen Kunstgeschichte an der Freien Universität Berlin übernahm ich erste Einsätze als Kunst- und Kulturvermittlerin an Berliner Museen.

Seit 2012 lebe ich in der Schweiz. Im Laufe der Jahre habe ich zahlreiche Erfahrungen auf den Gebieten der Kunst- und Kulturvermittlung, des Kuratierens und der Sammlungsdokumentation an Museen wie dem Bernischen Historischen Museum, dem Museum Franz Gertsch, dem Museum Rietberg oder der Stiftung Historisches Erbe der SBB gesammelt.

Neben der inhaltlichen Arbeit begeistern mich aber auch Organisationen als solche sowie übergreifende Themen wie digitale

Transformation, Nachhaltigkeit oder Kolaboration und Partizipation. Im vergangenen Jahr absolvierte ich eine Weiterbildung als Verbands-/NPO-Managerin VMI und bin damit nun bestens für die neuen Aufgaben bei mmBE gerüstet.

Ich danke für das Vertrauen, das mir der Vorstand von mmBE als neue Leiterin der Geschäftsstelle entgegenbringt. Auch meiner Vorgängerin Su Jost sei an dieser Stelle für die gute Einführung und Übergabe gedankt. Sie hat Grosses für mmBE geleistet. Sehen Sie es mir nach, liebe Mitglieder, sollte am Anfang nicht alles ganz wie gewohnt laufen.

An der kommenden Mitgliederversammlung vom 4. April in Murten haben wir Gelegenheit uns persönlich zu begegnen. Ich wünsche mir, dass dies der Auftakt zu einem regen Austausch in einem lebendigen Museumsnetzwerk ist. Los geht's!

Anna Hagdorn,
Geschäftsleiterin mmBE

Ganz im Sinne der obigen Titelzeile möchte ich mich als neue Geschäftsleiterin mmBE für Sie, liebe Mitglieder, und Ihre Anliegen stark machen. Es ist mir eine grosse Freude, meine langjährigen Erfahrungen aus dem Museums- und Stiftungsbereich in die Geschäftsleitung von mmBE einzubringen.

Ein sich wandelndes Verständnis von Museen, zuletzt manifestiert in der neuen Museumsdefinition des Internationalen



**Neuer Kontakt
Geschäftsstelle mmBE**

Geschäftsstelle mmBE
Malerweg 9, 3012 Bern
031 511 31 34 / info@mmbe.ch

Aktion für mmBE Mitglieder

Mit mmBE an die Museumsnacht Bern



mmBE Mitglieder können bis zum 10. März 2025 Tickets für die Museumsnacht Bern für 12.50 statt 25 Franken bestellen. Die Aktion ist pro Institution auf zwei, pro Einzelmitglied auf ein Ticket begrenzt.

Bestellungen per online-Formular auf der mmBE Website

(Netzwerk > Aktuelles) oder per Mail mit allen Angaben an die Geschäftsstelle mmBE.

[Link zur Ticketbestellung](#)

mmBE gratuliert

20 Jahre Flechtmuseum Thun

Während drei Generationen, die im selben Haus Flechtwerk betrieben, sammelten sich diverse Objekte an. Daraus entstand 2005 die Idee, ein kleines Flechtmuseum zu eröffnen. Dies mit dem Anliegen, die Vielfalt dieses Handwerks aufzuzeigen. Auf 50 m2 gibt es gegen 600 Exponate zu entdecken: Körbe und viele weitere Flechtarbeiten in allen erdenklichen Formen, Flechttechniken und Materialien aus unterschiedlichsten Ländern. Nebst der immer wieder angepassten Grundausstellung wird jährlich eine neue Sonderausstellung präsentiert. Mit der Flechtwerkstatt gleich nebenan, sind Gegenwart und Praxis gleich mit von der Partie.

flechtereien.ch

Programm & Traktanden zur mmBE Mitgliederversammlung und Jahrestagung

4. April 2025: Auf nach Murten!



Die mmBE Mitgliederversammlung und Jahrestagung ist heuer zu Gast in Murten. Im Museum Murten hält die MV Rückblick und Ausschau auf kommende mmBE Veranstaltungen und Projekte. Der Nachmittag gehört dann dem derzeit im doppelten Sinne jüngsten Mitglied.

Programm 4. April 2025

Museum Murten, Ryf 4, 3280 Murten
museummurten.ch

- ab 09:00 Uhr Eintreffen im Museum Murten
- 9:30 Uhr Begrüssung durch Martin Troxler Präsident mmBE und Denis Decrausaz Leiter Museum Murten
- 10:10 Uhr Mitgliederversammlung
- anschliessend Verabschiedung Franziska Werlen (Vorstand) und Su Jost (Geschäftsstelle)
- 12:15 Uhr Mittagessen im Restaurant Bahnhof, Murten
- ab 14:00 Uhr Nachmittagsprogramm mit Besuch im Museum «das Depot.ch – Technik – Verkehr – Geschichte», geleitet von Museumsleiter Leonard Riesen
- ca. 17:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Die Teilnahme an der Mitgliederversammlung und dem Nachmittagsprogramm sind kostenlos. Das gemeinsame Mittagessen (Menu vegi oder fleisch) bezahlen die Teilnehmer:innen an der Tageskasse (CHF 35.00). Aus organisatorischen Gründen bitten wir um

Anmeldung bis 27. März 2025 online über die Website oder per Mail an info@mmbe.ch

Traktanden 24. Mitgliederversammlung mmBE, 4. April 2025

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Protokoll zur 23. MV vom 26. April 2024 in Krauchthal * 2. Jahresbericht 2024 des Präsidenten * 3. Tätigkeitsbericht 2024 der Geschäftsstelle 4. Rechnung 2024 und Revisionsbericht ** 5. Aktivitäten 2025 6. Budget 2025 ** 7. Mitgliederbeiträge 2026 (Antrag: Beibehaltung) 8. Neue Mitglieder (Aufnahmebestätigung: Technik- und Verkehrsmuseum dasDepot.ch, Murten, Schloss Aarwangen) | <ol style="list-style-type: none"> 9. Wahlen <ul style="list-style-type: none"> a. Wahlen Vorstand: Laurant Eyer, Roswitha Strothenke (bisher) b. Wahl Revisor: Andres Krummen (bisher) 10. Mitteilungen und Varia <p>Verabschiedung Franziska Werlen, Su Jost</p> <p>* im mmBE Rundbrief 99 resp. auf der Website publiziert
** werden an der MV präsentiert, vorgängige Einsicht auf Anfrage bei der mmBE Geschäftsstelle</p> |
|---|--|

Das mmBE Jahr im Rückspiegel

Jahresbericht 2024 des Präsidenten



herigen Mitglieder Manuel Kaiser, Sarah Pfister, Martin Troxler und Franziska Werlen wurden in ihren Ämtern als Vorstandsmitglieder und Yvonne Wirth als Revisorin für jeweils weitere zwei Jahre bestätigt.

Nach der von der Mitgliederversammlung verabschiedeten Statutenänderung vom 26. April konstituiert sich der Vorstand inklusive Präsidium neu selbst. Wie bereits an der MV gegeben werden konnte, erklärte sich Martin Troxler dazu bereit, das Präsidium für 2024 zu übernehmen.

te sich professionell, empathisch und unermüdlich für die Anliegen der Museen im Kanton Bern ein. Die Integration der Finanzen ins Aufgabengebiet hat sich ebenso gut eingespielt wie bewährt. Riccarda Theiler unterstützte die Geschäftsstelle mit einem Kleinstmandat.

Im Herbst 2024 hat sich Su Jost leider dazu entschieden, den Kanton Bern zu verlassen und nach Graubünden zurückzukehren. Nachdem eine erste Nachfolge-regelung im letzten Moment scheiterte, sah sich der Vorstand vor der grossen Herausforderung, über den Jahreswechsel eine neue Leitung für die Geschäftsstelle zu finden. Das Mandat wurde im Dezember mit Bewerbungsfrist bis 6. Januar 2025 ausgeschrieben.

Vorstand

Der mmBE Vorstand setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Martin Troxler (Präsident), Manuel Kaiser (Vize-Präsident), Franziska Werlen (Sekretärin), Christoph Waber (Finanzdelegierter), Lorraine Eyer, Sarah Pfister und Roswitha Strothenke.

An der Mitgliederversammlung in Krauchthal wurde Christoph Waber als neues Mitglied in den Vorstand gewählt. Die vier bis-

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu fünf ordentlichen Sitzungen. Zusätzlich waren über den Jahreswechsel vier ausserordentliche Sitzungen via Zoom notwendig. Darüberhinaus engagierten sich die Vorstandsmitglieder jeweils in den verschiedenen Arbeitsgruppen und Ausschüssen.

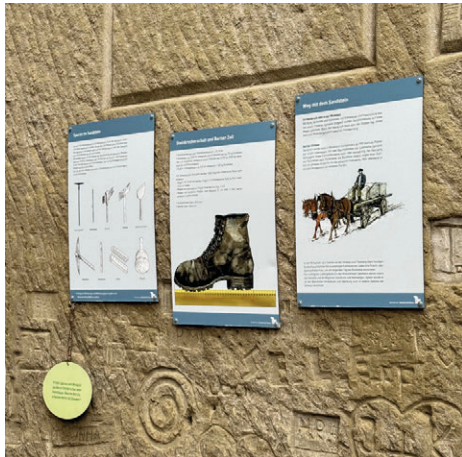
Geschäftsstelle

Die mmBE Geschäftsstelle führte Su Jost wie gewohnt im Teilzeitmandat. Sie setz-

Mitglieder und Gönner

Anlässlich der Mitgliederversammlung wurden der Verein ArchivArte in Bern, die Historische Sammlung Psychiatriezentrum Münsingen, das Museum zur alten Töpferei Heimberg, das Pumpwerk Brunnmatt sowie das Museum «Uhren im Kreuz» in Sumiswald als Neumitglieder bestätigt. Das Institut und die Sammlung für Medizingeschichte der Universität Bern legte seine Mitgliedschaft per 2024 mit jener





der Medizinsammlung Inselspital zusammen. Mit dem nach der Mitgliederversammlung erfolgten Beitritt des Museums «dasDepot.ch» in Murten, zählte mmBE zum Jahreswechsel 137 institutionelle und 22 Einzelmitglieder, ein Ehrenmitglied sowie die Kulturstadt Langenthal als Gönnermitglied.

mmBE Veranstaltungen

Die 23. Mitgliederversammlung und Jahrestagung fand am 26. April in Krauchthal statt. Am Morgen wurden wir im Mehrzweckgebäude Rüedismatt vom Museumsteam mit Kaffee und Züpfen herzlich empfangen. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung wurde die Präsidentin Regula Berger verabschiedet. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Landgasthof Hirschen und zum Auftakt des Jahresthemas «Themenwege» wurde von der mmBE Arbeitsgruppe Jahresplanung die Idee skizziert, ein Themenwegprojekt im Rahmen der neuen Regionalpolitik NRP als Fördermassnahme einzugeben. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der

Themenwege. Unter kundiger Führung des Museumsteams Krauchthal ging es wahlweise auf in Richtung Sandsteinpfad oder Thorbergweg. Nach einer kurzen Besichtigung des Museums Krauchthal herrschte beim abschliessenden Apéro ein reger Austausch.

Die Arbeitsgruppe Jahresplanung nutzte den Schwung der gelungenen Tagung, um Ideen und Motivationen der Mitglieder für ein gemeinsames Projekt in einer online-Umfrage weiter zu eruieren.

Als zweiter Anlass war auf den 21. Juni mit Exkursion und Workshop eine konkrete Auseinandersetzung mit der Idee «Themenweg als NRP-Projekt» geplant. Wegen zu geringer Anmeldezahl beschloss der mmBE Vorstand, den Anlass abzusagen und auf Kosten der angedachten Weiterbildung auf den Herbst zu verschieben.

Und so wurde der Faden im November wieder aufgenommen. Am 22. November fand im Museum zum alten Bären in Konolfingen die Fachexkursion mit Projekt-

workshop statt. Der Teilnehmendenzahl nicht zuträglich war, dass in der Nacht davor Unmengen an Schnee fielen. Dies sorgte zwar einerseits für eine wunderbare Winterlandschaft, führte andererseits aber zu Zugausfällen und -verspätungen, gesperrten Strassen und eingeschneiten Autos. Jene, die den Weg nach Konolfingen trotz allem fanden, wurden vom Museumsteam des Alten Bären freundlich empfangen und starteten mit einem Abstecher nach Münsingen oder auf den Spuren Dürrenmatts in einen ebenso spannenden wie intensiven Tag.

Wieder vereint, stand nach einem kurzen Rundgang durch das Museum, das eine Fundgrube für Museumsfans und Liebhaber:innen von Dorf- und Regionalgeschichten ist, der Projektworkshop auf dem Programm. Dieser wurde von Christine Müller (weaare.ch), einer erfahrenen Organisationsentwicklerin und Moderatorin geleitet. Die Idee eines neuen Vernetzungsprojekts wurde von den Teilnehmenden





engagiert und inspiriert angegangen, Ideen wurden aufgenommen, verworfen und weitergesponnen und führten zum Schluss zu einer Projektskizze aus der nun 2025 eine NRP-Eingabe entstehen soll.

mmBE Inventar/KIMch

Mit Simon Schweizer und Su Jost an der mmBE-seitigen Schaltstelle bog das interkantonale Pilotprojekt KIMch 2024 auf die Zielgerade ein. Bereinigungen, individuelle Schulungen und letzte Einspielungen waren ebenso zu bewältigen, wie die gemeinsame Finalisierung der künftigen Nutzungsvereinbarungen mit zugehörigen Dokumenten für die teilnehmenden Museen.

Noch mittendrin und nach einer Parforceleistung der KIMch Geschäftsstelle mit Cristina Illi und Ralph Gasser erfolgte das von allen heiss erwartete Go-Live des Kulturgüterportals Nordwestschweiz, am 23. April auf Schloss Waldegg. Ein Meilenstein! Mit Zoom-Treffen am 25. und 27. Juni so-

wie am 3. Dezember bereitete mmBE seine KIM-Nutzer:innen auf den Übergang zum Normalbetrieb vor, bot Gelegenheit zum Austausch von Tipps und Tricks, informierte über Neuerungen und präsentierte noch nicht teilnehmenden Museen, die Möglichkeiten, die KIMch gerade auch für kleine Museen bietet.

Noch spielen nicht alle bereits beteiligten Berner Museen Objekte aus. Dennoch sind Stand 1. März 2025 bereits 21 Museen mit 23'764 Objekten auf dem Kulturgüterportal präsent und die Nutzungsvereinbarungen wurden fast von allen Pilotmuseen abgeschlossen. Erfreulicherweise haben sich ab der Freigabe bereits weitere Museen dazu entschlossen in das Angebot einzusteigen.

mmBE Akzent

Im Rahmen der Förderinitiative mmBE Akzent wurden

2024 keine Anträge für kleinere Beiträge im Bereich Beratung/ Projektbegleitung/ Weiterbildung gestellt. Ebenso blieb die Möglichkeit für einen unentgeltlichen Museums-Check leider ungenutzt. Die 2023 gesprochenen Projektbeiträge konnten ausbezahlt werden, die Umsetzungen der Projekte sind am Laufen. Die in diesem Jahr nicht vergebenen Beiträge werden auf 2025 übertragen und stehen damit für das letzte Projektjahr der laufenden Ausschreibung zur Verfügung. Das Angebot eines Zoom-Treffens für an einer Eingabe interessierte Museen blieb Anfang Dezember leider ungenutzt.

Interessenvertretungen

Die Interessenwahrung seiner Mitglieder steht bei mmBE an oberster Stelle. Auch im Berichtsjahr setzten wir uns auf individueller wie auch auf gemeinschaftlicher Ebene mit Gesprächen und Stellungnahmen ein. Letzteres unter anderem im Rahmen der von VMS und ICOM Schweiz in Zusammenarbeit mit der Interessengruppe der Regionalen Museumsverbände (IRSM) sowie weiteren regionalen, kantonalen Fachverbänden erarbeiteten Stellungnahme zur nationalen Kulturbotschaft 2025–28.





Nachhaltigkeit in Kulturinstitutionen gab Su Jost einen Input zur Nachhaltigkeit in kleinen Museen, der diesen bei diesem Thema gleichzeitig den Rücken stärkte.

Kommunikation und Rundbriefe

Auch dieses Jahr wurden die Mitglieder in fünf Rundbriefen und diversen Mailings über Aktuelles aus der Berner Museumslandschaft informiert. Damit waren die Informationen zu den Weiterbildungen, Berichten zum Nachlesen und Hinweisen zu verschiedenen Themen abrufbar. Neben der Website wurden auch die Social-Media Kanäle «museums geschichten» weiterhin gepflegt. An dieser Stelle laden wir unsere Mitglieder herzlich dazu ein, die Hashtags «museums geschichten» und «mmbech» rege einzusetzen, Museumsgeschichten mit uns zu teilen oder sie über uns veröffentlichen zu lassen.

Schlossmuseumsstrategie

2024 lief das Zusatzmandat im vergangenen Jahr erstmals mit halbiertem Beitrag. Dem Austausch unter den Schlössern und der Pflege der über die letzten Jahre aufgebauten Kanäle tat dies dank Su Josts Einsatz und dem aktiven Mitziehen der Schlösser kaum Abbruch. Gespräche, wie man nach Ablauf des Mandats im Frühjahr 2026 weiterfahren wird, sind angelaufen. Pünktlich zum Saisonstart im Frühling wurde wiederum der gemeinsame Flyer herausgegeben und die Website entsprechend aktualisiert. Das Angebot von Su Jost, das Zusatzmandat auch nach ihrem Rücktritt als Leiterin der Geschäftsstelle noch bis zum Ende des laufenden Vertrags weiterzuführen wurde sowohl vom mmBE Vorstand als auch von den Berner Schlössern dankend angenommen.

Finanzen

Die Tätigkeiten von mmBE werden durch die Mitgliederbeiträge, den Leistungsvertrag mit dem Kanton Bern, die Drittmittelakquise für Projekte und den zahlreichen

Eigenleistungen des Vorstands und der Geschäftsstelle getragen. Darüber hinaus profitiert mmBE regelmässig vom Entgegenkommen der Gastgeberhäuser und der Referent:innen der Weiterbildungen. Der sorgsame Umgang mit den finanziellen Mitteln sowie der Ausfall des Weiterbildungstags führen zu einem positiven Rechnungsabschluss, der es uns auch erlaubt, die 2023 angezapften Reserven wieder aufzufüllen. Was wir im Auge behalten müssen, ist die Erreichung des vom Leistungsvertrag vorgegebenen Eigenfinanzierungsgrads. Mit Blick auf die Planung eines NRP-Projekts und der damit verbundenen Generierung von Drittmitteln sind wir zuversichtlich, hier im kommenden Jahr wieder aufzuholen.

Dank

Ich bin erst seit kurzer Zeit im Vorstand von mmBE und habe bereits 2024 das Präsidium übernommen und darf auf ein ebenso herausforderndes wie intensives und lehrreiches Amtsjahr zurückblicken.

Ich danke Su Jost herzlich für ihre Unterstützung und die engagierte Leitung der Geschäftsstelle auch in für sie persönlich nicht einfachen Momenten. Ich bedaure ihre Entscheidung, die ich als grosser Fan der Bündner Bergwelt jedoch nur zu gut verstehe, und wünsche ihr auf ihrem weiteren Weg viel Erfolg und Zufriedenheit. Su Jost hat die Geschäftsstelle mmBE aufgebaut und den Verein stark geprägt. Nur dank ihrem unermüdlichen Einsatz steht der mmBE heute so da, wie wir es alle kennen. Ich bin zuversichtlich, dass wir den Verein der Museen im Kanton Bern mit Anna Hagdorn in eine gute Richtung weiterentwickeln und voranbringen können.

Meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen danke ich für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit. Ganz herzlich danke ich an dieser Stelle schliesslich Franziska Werlen, die sich entschieden hat, sich nach jahrelanger Tätigkeit im Vorstand von mmBE neuen Herausforderungen zu stellen. Ich hoffe sehr, dass sich unter den Mitgliedern jemand findet, der uns in der Vorstandsarbeit unterstützen möchte. Es lohnt sich für unser Anliegen, für unseren Verein, für die Museen im Kanton Bern einzustehen.

Martin Troxler, Präsidium mmBE
Bern im März 2025

Netzwerke und Beratung

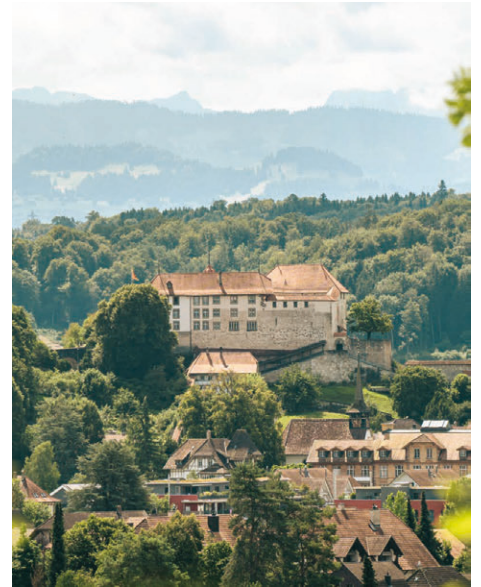
Die Geschäftsstelle pflegte auch dieses Jahr den aktiven Kontakt zu Partnerorganisationen und Fachverbänden. Insbesondere mit der Interessengruppe der regionalen Museumsverbände der Schweiz (IRMS), dem Verein Museen Bern, dem «reseau interjurassien des musées» sowie mit dem Verband der Museen der Schweiz (VMS) bestehen ein regelmässiger Austausch und eine gute Zusammenarbeit.

mmBE setzt sich dafür ein, sich den Anliegen seiner Mitglieder zügig, professionell und auch pragmatisch anzunehmen und Lösungen anzubieten. Die Geschäftsstelle hat so im Jahr 2024 wiederum zahlreichen Museen telefonisch, elektronisch oder im Rahmen eines persönlichen Gesprächs vor Ort, Unterstützung und Rat geboten und sie, wo angezeigt, mit weiteren Fachleuten oder anderen Museen vernetzt.

Im Rahmen der vom Amt für Kultur organisierten Webinar-Reihe rund um die

Berner Schlösser – Laupen: Eine Zeitreise zum Jubiläum

Auf Du und Du mit Gräfin, König und Landvogt



Zum Jubiläumsjahr der Stadtrechte hat sich das Museumsteam von Schloss Laupen an ein herausforderndes Projekt gewagt. Mit Grafikreich und History Projects, die beide ihren Sitz im Schloss Laupen haben, waren die Partner rasch gefunden. Entstanden ist daraus die «Laupener Zeitreise».

Laupen feiert heuer die Verleihung der Stadtrechte im Jahre 1275 und den Kauf durch Bern anno 1324. Sich vorzustellen, wie es vor 750 Jahren war, als der Ort eine Stadt wurde, ist alles andere als einfach. Das 21. Jahrhundert hat auch in Laupen längst Einzug gehalten. Vorbeirauschende Autos, elektrische Strassenbeleuchtung und eilende, Smartphones «checkende» Mitmenschen gehören dazu. Wobei genau diese kleinen, smarten Dinger eben auch dafür eingesetzt werden können, sich ein Bild von damals zu machen. Zum Beispiel eben mit der Webapplikation von freizeitpfad.ch

Ab dem 25. Mai kann man sich mit dieser ganz ohne Download in die «Laupener Zeitreise» einklinken und losmarschieren. Der multimediale Erlebnispaziergang führt durch Laupens Gassen, über Plätze und zuletzt hinauf zum Schloss. An neun Stationen tauchen historische Gestalten von damals auf: König Rudolf I. von Habsburg, der Laupen die Stadtrechte bestätigte, dann die Gräfin von Sternenberg, aber

auch der geldgierige Sternwirt, der auf dem Kreuzplatz herumpoltert. Oder ein Fuhrhalter, der sich mit seiner Weinladung den steilen Schlossrain hinaufmüht, während der bernische Schultheiss das mickrige Städtchen mit der wehrhaften Burg für 3000 Pfund kauft. Dank digitaler Technik erscheinen auf dem eigenen Smartphone oder Tablet sogar das rückgebaute Murtentor und der abgerissene Chüngeliturm wieder an ihren alten Plätzen.

Präsentiert werden keine trockenen Geschichtslektionen, sondern locker phantasierte Szenen, dargeboten mit ironischem Augenzwinkern. Zu sehen – und hoffentlich zu geniessen – ist der Beitrag des Museums Schloss Laupen an das Jubiläum 2025.

Die Laupener Zeitreise gesellt sich in eine Reihe bereits bestehender Freizeitpfade in der Region und ist unter diesen doch auch ein Unikum, das sich durch seine Spielszenen auszeichnet. Ihre Realisierung war mit einem beträchtlichen Aufwand, aber auch

mit viel Freude an der Sache verbunden. So galt es, Dialoge und Drehbücher zu schreiben, Spielende zu suchen, Szenen zu proben und sie schliesslich zu filmen, zu vertonen und mit den weiteren virtuellen Elementen zu verbinden. Dass die Projektpartner ihren Sitz im Schloss Laupen haben, war für alle ein Vorteil.

Trotz des grossen Aufwands kostet der Mittelaltertrip die künftigen Zeitreisenden nichts ausser genügend Interesse, ein bis zwei Stunden Zeit und Lust, in längst vergangene Zeiten einzutauchen.

Ueli Remund, Museum Schloss Laupen



Regionalmuseum Chüechlihus in Langnau

Ein Geschenk zum 500. Geburtstag



Nächstes Jahr kann das Chüechlihus in Langnau seinen 500. Geburtstag feiern und wird vom Museum, das es seit bald 100 Jahren beherbergt, mit einem Remake beschenkt.

Kaum ist das auch international beachtete partizipative Entsammlungsprojekt abgeschlossen, steht im Chüechlihus das nächste Grossprojekt an. Der Museumseingang zieht an die Front und die Dauerausstellung wird komplett umgestaltet. Und damit zum 500. Geburtstag des Hauses auch alles bereit ist, steht die Umsetzung bereits in diesem Jahr an.

Neben dem Umzug des Eingangs wird die Dauerausstellung einerseits verkleinert, damit in Zukunft auch Sonderformate wie

Sonderausstellungen mehr Platz haben. Andererseits erhält die Dauerausstellung zwei Introräume, die neue und bisher ausgeklammerte Perspektiven auf die Emmentaler Geschichte ermöglichen. Dafür wird die Emmentaler Bevölkerung bereits heute miteinbezogen. Die Fragen: Wie heissen die wichtigen Personen der Region? Wo befinden sich die prägenden Orte? Und wie klingt das Emmental?, stehen dabei im Fokus. Die Bevölkerung entscheidet mit und setzt Impulse, die dann sowohl in den geplanten Introfilm wie auch in die weiteren Vermittlungsinstallationen einfließen.

Seit dem regierungsrätlichen Entscheid vom 19. Februar 2025, das Projekt mit 105'550 Franken zu unterstützen, ist die Finanzierung des Vorhabens gesichert. Der kantonale Beitrag setzt sich aus Mitteln aus dem ordentlichen Budget des Amts für Kultur der Bildungs- und Kulturdirektion sowie aus einem Beitrag des Lotteriefonds des Kantons Bern

zusammen. Davor hat der Grosse Gemeinderat Langnaus bereits im vergangenen August einem Verpflichtungskredit über 238'000 Franken zugestimmt. Zusätzlich beteiligen sich an der Projektfinanzierung die Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte SKKG sowie die Sophie und Karl Binding Stiftung. Das Projektdossier und der aktuelle Projektstand können auf der Website des Museums eingesehen werden.

Höhepunkt des Vorhabens ist die Eröffnung der umgestalteten Ausstellungsräume und des neuen Eingangsbereichs am Chüechlihus-Sundig, 7. September 2025. Davor wird das Museum im August für die nötigen Umbauarbeiten geschlossen sein. Die aktuelle Dauerausstellung kann also bis und mit Juli 2025 besichtigt werden.

Zudem bietet das Museum neu öffentliche Führungen an, an welchen in unterschiedliche Themen der Emmentaler Geschichte eingeführt wird.



mmBE gratuliert

30 Jahre Berner Design Stiftung



2025 feiert die Berner Design Stiftung ihr 30-jähriges Bestehen. Seit drei Jahrzehnten fördert, vermittelt und sammelt sie professionelles Design aus dem Kanton Bern,

wo Angewandte Kunst eine lange Tradition hat. Die Brienzer Holzschnitzerei hatte einst Weltruf, die Berner Grafik geniesst ihn noch heute und in der Keramik beeinflussten wichtige Produktionszentren die Szene nachhaltig. Mit der Errichtung der Berner Design Stiftung durch den Kanton Bern entstand eine in der Schweiz einmalige Institution, die Design fördert, vermittelt und sammelt. Die Stiftung vergibt jährlich Förderbeiträge an

Designer:innen aus dem Kanton Bern. Mit der Ausstellung BESTFORM, Atelierbesuchen und anderen Netzwerk-Events sowie auf ihren Kommunikationskanälen macht die Stiftung auf das Berner Designschaffen aufmerksam. Parallel dazu betreut und erweitert sie die «Sammlung angewandte Kunst Kanton Bern». 1921 übernahm der Kanton Bern die damals im Kornhaus Bern ausgestellte Sammlung des Bernischen Handels- und Industrievereins sowie des Handwerker- und Gewerbevereins und nannte sie «Gewerbemuseum Bern». Seit ihrer Gründung betreut die Berner Design Stiftung diese Sammlung von 1869 und erweitert sie jährlich mit Ankäufen zeitgenössischer Designobjekte. Einblicke in diese vielfältige Sammlung gewährt sie im Rahmen von Ausstellungen oder auch durch Leihgaben an Museen.

bernerdesignstiftung.ch



Museum Krauchthal

4. April bis 7. Dezember 2025 – Hub – der Nabel der Welt? «Nei, da fährt me doch einfach düre.» In der neuen Sonderausstellung des Museums Krauchthal rückt die Siedlung am Fuss der Lutzeren für einmal ins Zentrum. Hub hat sich in den letzten Jahren baulich stark vergrössert und verändert. Leider wurde die Schule, das kleine «Kulturzentrum» von Hub, wegen Kindermangels aber bereits 2007 definitiv geschlossen. Dort endeten und begannen die teils langen Schulwege der Hub-Kinder. Diese erzählen Geschichten: von einer Burg, von der Industrialisierung, von Gott helf, von der Thorbergalp, von Abfall, von Menschen mit einer besonderen Identität, einem Schülerverein und Ereignissen... Die Ausstellung ist eine Einladung, gerne mal in Hub, respektive im Museum anzuhalten und einige Zeit zu verweilen!
museumkrauchthal.ch

Ortsmuseum Habkern

6. April bis 30. Oktober 2025 – Zum 750-Jahre-Jubiläum der Gemeinde lädt der Verein Ortsgeschichte Habkern (OGH) im Museum im alten Schulhaus zu einer neuen Sonderausstellung. Diese führt anhand historischer Ereignisse durch die Geschichte der Talgemeinde. Sie streift dabei die Ersterwähnung des Dorfes Habkern im Jahr 1275, den Einfluss von Herrschaftsgeschlechtern und des Klosters bis zur Reformation, den Landausbau auf den Alpen Habkerns, die Bedeutung der vier Bäueren sowie die Entstehung der modernen Einwohnergemeinde.

Parallel zur Eröffnung der Sonderausstellung findet im Schulhaus der traditionelle Ostermärt statt.

altes-schulhaus-habkern.ch

Kunsthau Interlaken

9. März bis 11. Mai 2025 – Werner Fehlmann und Bendicht Friedli im Dialog. Ab der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts gehörten Werner Fehlmann und Bendicht Friedli zu den regional prägenden Künstlern. Ihre Arbeiten waren in zahlreichen Ausstellungen vertreten, so auch immer wieder in den jährlichen Weihnachtsausstellungen der Kunstgesellschaft Interlaken. Diese war es auch, die 2001 im tschechischen Trebon, einer Schwesterstadt von Interlaken, das Werk der beiden Künstler in einer grossen Ausstellung zum ersten und bis heute einzigen Mal vereint gezeigt hat. Fehlmann und Friedli, geht das überhaupt zusammen? In der angesprochenen Zeit war die Beziehung der beiden Maler von

respektvoller Distanz geprägt. Ihre Meinungen, was Malerei zu sein hat und was nicht, lagen recht weit auseinander.

Werner Fehlmann arbeitete zeitlebens gegenständlich und figurativ. Sein Werk erstreckt sich von naturnahen, klar strukturierten, oft stark stilisierten Darstellungen der sichtbaren Welt bis zu surrealen, visionären Gedankenbildern, die mahnend eine düstere Welt skizzieren.

Bendicht Friedli war zunächst praktizierender Arzt und als Künstler Autodidakt. Klassische, akademische Malerei war ihm fremd, für ihn stand das spielerische, experimentierende Suchen im Vordergrund. Sein Werk reicht von expressiven, meist sehr farbigen Darstellungen seiner Umwelt bis zu freien, abstrakten Kompositionen.

Beiden Künstlern eigen sind die Gewichtung der Zeichnung, das serielle Arbeiten und inhaltlich die Darstellung der unmittelbaren Umgebung: Die eigene Familie, die Hauskatzen, der Garten mit den Blumen vor dem Haus, der Thunersee und die Berge. Dazu – und viel wichtiger – die Sorge um das Jetzt und die Zukunft dieser Welt. Dieser, im weitesten Sinne humanistische Zug im Werk der beiden lässt die Vermutung zu, dass sich Fehlmann und Friedli in ihrem künstlerischen Schaffen vielleicht näher stehen, als sie selber das je gedacht hatten. Besucherinnen und Besucher mögen darüber selber urteilen.

kunsthauinterlaken.ch

Spielzeugmuseum Wattenwil

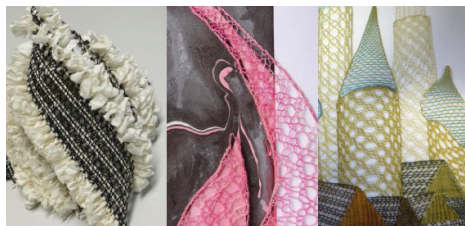
2. März bis 29. Juni 2025 – Oft werden wir gefragt was das älteste, wertvollste Objekt in unserem Museum sei. Auf Auktionen erzielen Objekte den höchsten Preis, die «unbespielt» und noch originalverpackt sind. Im Museum ist es etwas anders. Und einen ganz anderen Stellenwert hat Spielzeug, das in unzähligen Stunden von Vätern, Müttern, Grosseltern, Onkeln, Tanten und oft auch von den Kindern selber hergestellt wurde. Leider sind viele



dieser liebenswerten Objekte im Laufe der Jahre verlorengegangen. Die neue Sonderausstellung «Spielzeug Marke Eigenbau» ruft den ideellen Wert dieser Kostbarkeiten in Erinnerung. Vielleicht kann sie sogar Impulse geben, wieder einmal etwas selber anzufertigen
spielzeugmuseum-wattenwil.ch

Räberstöckli Niederbipp

8. bis 23. März 2025 – Unter dem Motto «Spitzfindig» zeigen nicht weniger als vierzehn Klöpplerinnen ihre Werke. Was sie verbindet, ist ihre langjährige Auseinandersetzung mit zeitgemässer Spitze und die Freude am Beschreiten neuer Wege. Gezeigt werden dreidimensionale Objekte, Schmuck und Bilder auch in Verbindung mit anderen Techniken.
raeberstoekli.ch



Nationales Milchwirtschaftliches Museum Kiesen

1. April bis 31. Oktober 2025 – Der Käseexport hat eine lange Tradition – und auch eine wechselvolle Geschichte. Die aktuelle Ausstellung in Kiesen informiert über die klassischen historischen Exportwege des Gruyère, des Sbrinz, des Emmentalers und über die heutigen Exportpraktiken mit Wort, Bild, Statistiken, Gerätschaften und vielem mehr. Sie macht Transportwege und Transportmittel sichtbar und präsentiert die Formen und die Werbung der heutigen Exportprodukte der bekanntesten Käsesorten der Schweiz. Nicht fehlen dürfen schliesslich die neuen technischen Möglichkeiten der Qualitätssicherung.
museumkiesen.ch



Flechtmuseum Thun

Was die Dame ziert – Geflochtene Accessoires



26. April bis 26. Oktober 2025 – «Accessoire» steht für «zusätzlich» oder auch «nebensächlich». Und doch sorgen Accessoires in der Modewelt schon seit langem für das gewisse Etwas. So auch Geflochtenes.

Hüte, Taschen, Gürtel, selbst Schuhe und Schmuck wurden und werden immer noch geflochten und bereichern die Damenmode in einer fantastischen Vielfalt immer wieder aufs Neue.

Im 18. und 19. Jahrhundert florierten geflochtene Hüte in den verschiedensten Ausführungen. Anfangs aus Naturmaterialien und später auch aus diversen Kunstfasern, aus welchen die Hutborten maschinell hergestellt werden können.

Als in den 1960-er Jahren die hochtoupierten Frisuren in Mode kamen, waren Hüte allerdings vorerst nicht mehr so gefragt. Die Frisuren sind inzwischen gezähmt und nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung sind geflochtene Hüte jedoch wieder ein zunehmend begehrtes Accessoire.

Geflochtene Taschen und Gürtel erscheinen ebenfalls immer wieder in der Modewelt und verleihen der Trägerin einen ganz besonderen und natürlichen Charme. Beim geflochtenen Schmuck ist noch sehr grosses Potential vorhanden, welches in einer kreativen und künstlerischen Vielfalt weiterentwickelt werden kann.

Und wie sieht es bei den Herren aus? Ein Seitenblick zeigt, dass auch sie gern auf Geflochtenes zurückgreifen, wenn es um die Mode geht.

flechtereien.ch

Musée jurassien des arts, Moutier

23 mars au 22 juin 2025 – A l'occasion de cette exposition inédite, Michel Huelin propose une série d'œuvres originales, pensées spécifiquement pour le musée, et une réflexion sur certaines œuvres antérieures en les recontextualisant dans un cadre nouveau. Il explore des perspectives novatrices et donne un tournant à sa pratique, à travers de nouvelles réalisations et

la conception d'une exposition muséale personnelle.

Originaire des Franches-Montagnes, Michel Huelin explore la frontière floue entre le réel et l'irréel à travers un travail hybride qui allie peintures, impressions numériques et objets picturaux. Ses œuvres, à la fois technologiques et contemplatives interrogent notre perception du réel à l'ère des bouleversements environnementaux et de l'omniprésence des écrans, en proposant des créations qui oscillent entre abstraction et figuration, nature et artifice, familiarité et étrangeté, séduction et malaise fascination et inquiétude.

Intitulée « Habitable ? », l'exposition renvoie à la fois à la question de nos habitats et intérieurs, mais aussi à notre relation



avec la nature, tout en laissant planer un doute sur ce qui, aujourd'hui, est encore véritablement habitable.

musee-moutier.ch

Berner Design Stiftung @ Kornhausforum Bern

28. März bis 27. April 2025 – Bereits zum 18. Mal veranstaltet die Berner Design Stiftung die BESTFORM. In der Ausstellung im Kornhausforum tritt zeitgenössisches Design in den Dialog mit historischer angewandter Kunst. Den geförderten Projekten von Berner Designer:innen stellt die Stiftung Werke aus der über 150-jährigen Sammlung gegenüber und kreiert so überraschende Paare, die einen neuartigen Blick auf aktuelles Berner Designschaffen und traditionelles Kulturgut erlauben.



Ein Highlight sind die Arbeiten im Bereich Social Design von Dr. Minou Afzali, der Preisträgerin des Berner Design Preises 2025. Sie wird für ihr langjähriges Engagement im Bereich Social Design geehrt. Als Leiterin Forschung am nationalen Technologiekompetenzzentrum Swiss Center for Design and Health widmet sie sich der Gestaltung von Gesundheitsinstitutionen.

bernerdesignstiftung.ch



Regionalmuseum Gantrisch

6. April bis 23. November 2025 – 2025 feiert Schwarzenburg ein ganz besonderes Jubiläum: 1000 Jahre Geschichte und Geschichten. Das Regionalmuseum Gantrisch

Kunstmuseum Thun

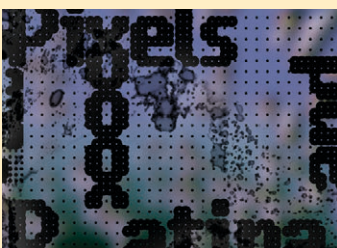
Rebekka Steiger, Angela Lyn und Decoding Spaces



Figuren. Zeichnerische Pinselstriche, malerische Gesten, Flächen und Objekte sind in überlagernden Farbschichten auf die Leinwände aufgetragen. In der Ausstellung im Kunstmuseum Thun präsentiert sie Malereien auf Leinwand und Papier, darunter Monotypien, sowie Tonaufnahmen eigener und selbst eingesprochener Texte.



reg. Durch sorgfältige Beobachtung, klare Komposition und den aufmerksamen Einsatz ihres Mediums lassen Lyns Gemälde, Skulpturen, Objekten und Performances eine innere Resonanz entstehen. Die Ausstellung in Kunstmuseum Thun wird eine Art von Reise durch Zeit und Raum sein.



schaffen interaktive, installative und performative Arbeiten, die die Sammlung in einen neuen Kontext setzen und dabei die Themen Überwachung, Vorurteile und digitale Identität beleuchten. Gemeinsam eröffnen diese Projekte einen vielschichtigen Dialog über die Transformation von Kunst und Sammlung im digitalen Zeitalter und hinterfragen deren Auswirkungen auf unsere Wahrnehmung von Raum, Identität und Kultur.

kunstmuseumthun.ch

lädt mit der Ausstellung «potztuusig!» dazu ein, diese faszinierende Reise durch die Zeit mitzuerleben. Von den ersten verbrieften Rodungen im Jahr 1025 bis hin zu den prägenden Ereignissen der Neuzeit – die Ausstellung beleuchtet Themen

wie Herrschaft und Ohnmacht, Wirtschaft und Armut sowie die Geschichten von Ausgewanderten und Dagebliebenen.

Mit Audiostationen, vielen alten Fotos, partizipativen Elementen und einem Ob-

jekt-Zeitstrahl wird die Vergangenheit lebendig. Die Ausstellung ist nicht nur ein Blick zurück, sondern auch eine Einladung, die Zukunft Schwarzenburgs mitzugestalten.

museumgantrisch.ch

Neues Museum Biel

22. März 2025 bis 11. Januar 2026 – Das Wort «Wald» weckt in uns viele unterschiedliche Bilder und Gefühle: Er ist ein stiller Zufluchtsort, Quell der Poesie und Inspiration, ein pulsierender Ort der Biodiversität und Seismograph des Klimawandels mit tiefer Dunkelheit und bedrohlichen Schatten. Der Wald ist allgegenwärtig und unverzichtbar.



Er prägt unsere Landschaften, durchdringt unsere Geschichten, ist zentraler Bestandteil unserer kollektiven Identität. Die Ausstellung «Schatzkammer Wald» lässt uns die Tiefen dieses faszinierenden und vielschichtigen Universums ergründen. Der

Streifzug führt durch Epochen und Disziplinen, beleuchtet Märchen und Religionen, die Ressourcennutzung, Forstwirtschaft und Dendroarchäologie. So offenbaren sich unzählige Facetten der Beziehung zwischen Mensch und Wald, die sehr persönlich, aber auch konfliktreich sein kann.

nmbiel.ch

Kunsthalle Bern

Das Filmprogramm in der Kunsthalle, «When Rain Clouds Gather», beleuchtet künstlerische Visionen möglicher Zukunftsszenarien, die sich mit sozialer und ökologischer Gerechtigkeit auseinandersetzen. In der vierten Ausgabe steht der Basel lebenden Künstler und Filmemacher



Basim Magdy (*1977 in Assiut, Ägypten) im Zentrum. Magdys Werk manifestiert sich in Filmen, Gemälden und fotografischen Arbeiten. Der Künstler reflektiert dabei über kollektives Scheitern und Hoffnung, die Fehlinterpretation von Geschichte und

die Verbreitung von Wissen und präsentiert diese Überlegungen oft in Form von Filminstallationen. Die Kunsthalle präsentiert vier filmische Werke von Magdy, die während der letzten zehn Jahre entstanden sind. Darunter auch das jüngste Werk «The Birds Choose the Cards», das als Namensgeber der Ausstellung figuriert.

kunsthalle-bern.ch

Art-Nachlassstiftung Kunstraum Bern Bümpliz

1. März bis 30. März 2025 – Äste, Gabelungen und junge Triebe – die Natur steckt voller komplexer Schönheit! Diverse Naturmaterialien prägen auch das Werk der Berner Künstlerin Beatrix Sitter-Liver (1938 – 2023). Die Ausstellung «Nature's Impact» im Kunstraum Bern Bümpliz nimmt ihre vielschichtigen Arbeiten zum Ausgangspunkt und erweitert sie um Positionen von Künstler:innen, die mit unterschiedlichen Medien die Faszination für natürliche Strukturen teilen.

Von der Zeichnung bis zur digitalen Collage reflektiert die Schau nicht nur künstlerische Prozesse, sondern auch unser Verhältnis zur Natur: Wie viel freie Entfaltung lassen wir zu? Wo greifen wir steuernd ein? Schätzen wir die rohe Schönheit knorriger Verwachsungen ebenso, wie die Eleganz feiner Geflechte?

Und noch mehr...

...unter der Rubrik «Ausstellungen» auf unserer Website: mmbe.ch



VMS & ICOM Webinar Ethische Richtlinien von ICOM und praktische Empfehlungen

6. Mai 2025; online – Museen bewahren, zeigen, vermitteln und fördern das Verständnis für das Natur- und Kulturerbe der Menschheit. Die ihnen anvertrauten Sammlungen bewahren und erforschen sie treuhänderisch zum Nutzen und zum

Fortschritt der Gesellschaft. Die «Ethischen Richtlinien für Museen von ICOM» bilden die Grundlage der professionellen Arbeit von Museen und Museumsfachleuten. Der Kodex beinhaltet die Berufsethik für Museen und enthält die Mindeststandards für Museen. Das Webinar vereint Theorie und Praxis indem es die Richtlinien und ihren Werdegang unter die Lupe nimmt und

praktische Anwendungsbeispiele dazu liefert. Ebenfalls angesprochen wird die geplante Überarbeitung der Richtlinien.

[Infos und Anmeldung](#)

AMS & ICOM Webinaire Durabilité organisationnelle

8 mai 2025; online – Les musées assurent la protection, la documentation et la promotion du patrimoine naturel et culturel de l'humanité. Ils détiennent les collections et les conservent dans l'intérêt de la société, pour constituer et approfondir la connaissance. Leur travail est régi par un outil de référence, le Code de déontologie de l'ICOM pour les musées. Ce texte détaille le cadre de la pratique muséale et fixe ses normes professionnelles. la durabilité

organisationnelle. Le workshop offrira un panorama des fondements nécessaires permettant à chacun-e d'évaluer le cadre organisationnel de son propre musée et d'en développer le potentiel. L'introduction proposée offre une vue d'ensemble: Faire découvrir le code de déontologie de l'ICOM, transmettre des exemples d'applications concrètes des principes énoncés dans le code, encourager les participant-e-s à utiliser et à communiquer le code dans leur travail quotidien dans les musées et informer les participant-e-s quant à la mise à jour prévue du code (planification et nouveautés)

[Infos et inscriptions](#)

Europäische Tage des Kunsthandwerks



An den Europäischen Tagen des Kunsthandwerks vom 28. bis 30. März 2025 nehmen auch in Bern wiederum rund 50 professionelle Kreativschaffende aus den verschiedensten Sparten teil. In ihren Ateliers, Werkstätten und Boutiquen freuen sie sich, einem interessierten Publikum ihr spezifisches Fachwissen und Können persönlich näher zu bringen.

Die Designerinnen und Gestalter konkretisieren ihre Ideen aus dem jeweiligen Werkstoff heraus, indem sie eigene Handschriften und Techniken entwickeln und daraus präzise Produkte auf qualitativ hohem Niveau als Unikate oder in Kleinserien herstellen.

Diejenigen, die sich der Restaurierung verschrieben haben, sind stets bemüht, jedes Mal einen Weg zu finden, der dem zu konservierenden Objekt in seinem ursprünglichen, originalen Zustand Rechnung trägt, sodass es als Kulturgut erhalten bleibt.

[Zum Programm](#)

Umfragen

Kulturorganisationen im Wandel

Wie entwickeln sich Kulturorganisationen? Wie erleben Sie Veränderungen? Das Studienangebot Kulturmanagement der Universität Basel und das Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim suchen Antworten auf die Frage, wie Kulturorganisationen auf gesellschaftliche Entwicklungen und (neue) Anforderungen reagieren. Welche Bedingungen sind hilfreich, welche Hürden gibt es und welche Fähigkeiten werden für die alltägliche Arbeit wichtiger? Die Umfrage richtet sich an Mitarbeitende und Führungspersonen von Kulturorganisationen unterschiedlicher Grösse in allen Sparten. Der Fragebogen ist in ca. 10 Minuten beantwortet. Die Teilnahme ist anonym und bis 15. April 2025 möglich.

<https://sosci.scicore.unibas.ch/umfragekulturinstitutionen/>

Kreativität und Professionalisierung

Wie verläuft die Professionalisierung von Kulturschaffenden? – Umfrage des SKM Universität Basel im Auftrag von Migros Kulturprozent Sparx. In der Kulturförderung wird häufig vorausgesetzt, dass Kunst- und Kulturschaffende professionell sein müssen, um Förderung zu erhalten. Auf die Frage, was das konkret bedeutet und wie der Weg der Professionalisierung von Kulturschaffenden verläuft, gibt es unterschiedliche Antworten. Das Selbstverständnis von Kunst- und Kulturschaffenden spielt dabei eine wichtige Rolle. Ziel der Umfrage ist es, den Berufsweg von Kunst- und Kulturschaffenden besser zu verstehen und Antworten auf die Frage zu finden, inwiefern Professionalität gefördert werden kann. Der Fragebogen ist in ca. 10-15 Minuten beantwortet, die Umfrage ist anonym und bis zum 31. März 2025 geöffnet.

<https://sosci.scicore.unibas.ch/UmfrageKulturschaffende/>

MEDIAMUS Echange

Kulturelle Teilhabe von Senior:innen

20. März 2025; online – Die siebte Ausgabe von «mediamus échange» ist der Frage gewidmet, wie die kulturelle Teilhabe von Senior:innen gelingen kann. Wie kann auf die Bedürfnisse dieser Publikumsgruppe eingegangen werden? Welche Strukturen und Formate ermöglichen eine längerfristige und nachhaltige Verankerung der kulturellen Teilhabe von Senior:innen? Wo liegen die Chancen, wo die Herausforderungen? mediamus échange stellt Vermittlungsprojekte vor, die die Publikumsgruppe 65+ in den Mittelpunkt stellen und lädt zum Erfahrungsaustausch ein.

[infos und Anmeldung](#)

Museen Graubünden

Kulturelle Teilhabe von Senior:innen

31. März 2025; Zuoz – Museen Graubünden gibt gemeinsam mit dem Staatsarchiv Graubünden einen Leitfaden für Kulturarchive und interessierte Museen heraus,

in welchem wichtige Fragen zur Organisation eines Kulturarchivs und zum fachgerechten Umgang mit Dokumenten und Fotografien behandelt werden. An einem Kulturarchivtag am 31. März 2025 wird der neue Leitfaden vorgestellt und einzelne Themen wie beispielsweise der richtige Umgang und die richtige Lagerung von Dokumenten und Fotografien werden näher betrachtet.

[Infos und Anmeldung](#)

SKKG

Sammlung online

Die Sammlung der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) wird auf rund 100'000 Objekte geschätzt und ist ab sofort online zugänglich und lädt zum Stöbern ein.

digital-skkg.ch

mmBE Marktplatz

Sänfte abzugeben

Die Sammlung des Rittersaalvereins Burgdorf schreibt eine Sänfte zur kostenlosen Übernahme aus. Das Objekt muss im Depot des Museums Schloss Burgdorf auf eigene Kosten abgeholt und transportiert werden.

Die Sänfte aus schwarz gefärbtem Holz für eine Person verfügt über eine Sitzbank und zwei Tragholmen. Das Innere ist mit hellem Stoff gepolstert. Leider ist sie aktuell nicht in einem guten Zustand und trotz intensiver Nachforschungen fehlt eine genauere Dokumentation.

Kontakt: Simon Schweizer schweizer@schloss-burgdorf.ch, 076 595 68 00

[mmBE Marktplatz](#)



Kontakt Geschäftsstelle mmBE

Bei Fragen, musealen Anliegen, für Information, Beratung und zur Meldung von Anpassungen und Ergänzungen der Website-Einträge oder zu mmBE Inventar/KIMch und mmBE Akzent:

Geschäftsstelle mmBE

Malerweg 9, 3012 Bern

031 511 31 34 / info@mmbe.ch



#museumsgeschichten

#mmbech

Zum Abschied perfekt gerahmt



Ernst Ludwig Kirchner: Alpsonntag. Szene am Brunnen, 1923–1925. © Kunstmuseum Bern

Ernst Ludwig Kirchners «Alpsonntag. Szene am Brunnen» (1923-25) befindet sich seit 1933 im Besitz des Kunstmuseum Bern. Der Kauf anlässlich einer Kirchner-Ausstellung in der Kunsthalle Bern markierte die Öffnung der Sammlung in Richtung Moderne.

Mit seinen Massen von 168 x 400 cm gehört der Alpsonntag zu den monumentalsten Werken von Kirchner und zeigt eine Gruppe von Bäuerinnen und Bauern auf der Stafelalp in Davos. In Davos ist das farblich und kompositorisch überaus spannende Gemälde auch entstanden. Für die Ausstellung «Wiederentdeckt und wiedervereint – Rahmen und Bilder von Ernst Ludwig Kirchner» (2. Februar bis 4. Mai 2025) ist es als Leihgabe temporär dorthin zurückgekehrt und lenkt den Blick der Besucher:innen über den Bildrand hinaus. Denn spektakulär ist nicht nur das Bild, sondern auch der aus Rundhölzern zusammengesetzte Originalrahmen.

Die Ausstellung im Kirchner Museum legt den Fokus auf die Einheit von Bild und Rahmen, die bei Kirchner und den anderen Brücke-Künstlern eine immense Rolle spielte, zeitweilig jedoch vergessen ging und zur Trennung vieler Werke von ihren Rahmen führte. Die Ausstellung ist Teil eines Projekts, Bilder und Rahmen wieder zusammenzuführen.

Beim Alpsummer blieb die Einheit intakt. Dies wohl auch, weil Kirchner die Wichtigkeit des Rahmens gleich vor Ort in Szene setzte. Für den neuen Standort seines Werks im Kunstmuseum Bern legte Kirchner noch einmal Hand an und änderte den Farbton des Rahmens leicht: «Ich habe den Rahmen auch noch etwas ruhiger getönt und [so] sah es im Museum ganz wunderbar aus, als ich Abschied nahm,» schrieb Kirchner an den damaligen Direktor Conrad von Mandach kurz nach dem Verkauf.

kunstmuseumbern.ch, kirchnermuseum.ch, mmbe.ch -> [museumsgeschichten](#)

Impressum

Redaktion und Layout: Su Jost (sj), Lektorat: Dominik Tomasik

Bildnachweise, sofern nicht mmBE Archiv oder im Beitrag vermerkt: Museum Schloss Burgdorf, Foto: Cornelia Vinzens (1); zVg. Anna Hagdon (3); Museum Murten (4 oben); Museum dasDepot.ch (4 unten); Museum Schloss Laupen / Grafikreich (9); Regionalmuseum Chüechlihus (10); Berner Design Stiftung / Johnson/Kingston (10 Kasten); Museum Krauchthal (11 oben); Kunsthaus Interlaken (10 unten); Raebestöckli, Niederbipp (11 oben); Museum Kiesen (11 unten links); Musée jurassien des arts, Moutier (11 unten Mitte); Flechtmuseum Thun (11 Kasten); Kunstmuseum Thun (12 Kasten); Berner Design Stiftung, Ramona Hess (12 oben); schwarzenburg.ch (12 unten); Neues Museum Biel (14 links); Kunsthalle Bern (14 rechts); Naturhistorisches Museum, Nelly Rodriguez (15 links); Museum Schloss Burgdorf (16 links); Ernst Ludwig Kirchner: Alpsonntag. Szene am Brunnen, 1923–1925, © Kunstmuseum Bern (16 rechts)

Beiträge / Hinweise für den Rundbrief nimmt die Geschäftsstelle laufend entgegen